



KALLENDRESSER

166 / 12. SEPTEMBER 2026 / 1. FC KÖLN – SV WERDER BREMEN ★ KURVEN-FIYER / CNS

KOMPAKT



HALLO S4,

da simmer widder. 3 Punkte, 4 Tore und 6 Gegentore – nach der letzten Ausgabe dürfen wir euch wieder mit unseren Zeilen den Abend versüßen. Heute steht das Topspiel der Bundesliga auf dem Plan und das mit einer klangvollen Partie. Wir als Südkurve tun gut daran, an die Stimmung der letzten beiden Partien anzuknüpfen und der Mannschaft den Rückhalt zu geben, den sie braucht, um den nächsten Heimsieg einzufahren. An Motivation sollte es nicht mangeln. Die 3 Punkte bleiben in Müngersdorf!



ULTRA

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – TSG HOFFENHEIM

Für uns hieß es zum Bundesliga-Saisonauftakt, Heimspieltag und dann auch noch samstags bei bestem Wetter um 15:30 Uhr. Schöne Alternative zum Montagstermin in Würzburg. Montagsspiele in allen Wettbewerben abschaffen! Das Einzige, was die Stimmung schmälerte, war tatsächlich und im wahrsten Sinne des Wortes der Gegner. Zu Gast war das baden-württembergische Gesocks aus Sinsheim. An diesem wollen wir uns aber gar nicht lange aufhalten, denn die Meinungen zu diesem Verein und dessen Mäzen sind bekannt.

Es tut gut, endlich wieder in unserem Wohnzimmer mit Gleichgesinnten dem Fußball frönen zu können. Die Sommerpause war lang und gab der Gerüchteküche reichlich Zeit, um vom Rhein rüber bis in den Ruhrpott und zwischenzeitlich auch mal kurz nach Sachsen zu brodeln. Hut ab an Kess, der sich nicht in die Karten schauen ließ, mit El Mala bis 2031 verlängerte und nicht mehr zu kommentieren wusste, als er musste. Davon können sich einige Fußballfunktionäre eine Scheibe abschneiden. Köln hat eine neue Nummer 10! Auch Gideon Mensah schnappte sich mit der 14 und Thijs Dallinga mit der 27, jeweils Trikotnummern, die mindestens vorbelastet sind. Einer von beiden wird bestimmt hysterische Schnappatmungen im Hahnwald bekommen haben. Herzlich willkommen, jetzt auch in Köln. Auch an alle anderen neuen Spieler.

Kurz bevor der Ball in der Bundesliga-Saison 26/27 wieder in Müngersdorf rollen sollte und passend zur Hymne, platzierten sich einige Personen aus verschiedenen Gruppen mit großen Schwenkern im Oberrang. Im Unterrang wurden kleinere Fahnen der Gruppen über die gesamte Breite positioniert und der Rest des Südkurven-Unterrangs mit rot-weißen Fähnchen aufgefüllt, um dann mit einem Fahnenmeer, Konfetti-Shootern und Rauchtöpfen die neue Spielzeit einzuläuten. Sowohl stimmungstechnisch als auch von der Spielweise und der Anfangsphase unserer Mannschaft hatte man das Gefühl, dass einiges drin sein könnte. So tauchte in der 5. Minute unsere neue Nummer 10 das erste Mal gefährlich im gegnerischen Sechzehner auf. Doch das spielerische Heft des Handelns übernahm zunehmend der Gegner und setzte sich in unserer Hälfte fest. Die Baustellen nach Standards, die sich in der vergangenen Spielzeit auftraten, wurden leider noch nicht ganzheitlich beseitigt. So kam es, dass nach einer eher ungefährlichen Freistoßflanke unsere Elf den Ball nicht aus dem

eigenen Sechzehner bekam und die Hoffenheimer im Dusel zum 0:1 in der 27. Minute einnetzten. In der Folge flachte auch die Stimmung ab und wir kamen zu weniger spielerischen Aktionen als noch zu Anfang erhofft. Erst kurz vor der Pause, in der 40. Minute, stand El Mala allein vor Baumann und hätte ausgleichen können oder sogar müssen. Zum Start der zweiten Halbzeit gab es dann zeitgleich optische Aktionen für die Stadionverbotler auf Seiten des Domstadt Syndikat und bei uns. Wir platzierten Doppelhalter und ein Banner so, dass die Doppelhalter den Schriftzug „Diffidati“ und ein Banner mit Karikatur „Con Noi“ ergaben. Untermalt wurde die Aktion mit aufmunternden Worten an unseren SVler.



Wagner hatte in der Kabine wohl den richtigen Ton getroffen, denn es dauerte nur 6 Minuten, bis El Mala in El Mala Manier ausglich. Nach einem Doppelpass mit Johannesson ließ er über links die gesamte Abwehr des Gegners alt aussehen und zog ab. Ausgleich und Ekstase im Stadion. Die Visiere beider Mannschaften waren jetzt offen und es ergab sich ein wildes Hin und Her an Möglichkeiten auf beiden Seiten. Bis Pusey unglücklich einen Elfmeter verursachte. Marvin Schwäbe war in der Folge gefragt, aber parierte den Elfer unter tosendem Jubel. Den nächsten Dämpfer kassierten wir dann in der 67. Minute mit der erneuten Führung des Gegners nach einem Eckball. Bis hierhin sind gegnerische Standards gefährlicher als Elfmeter –

Wow. Das Wechselbad der Gefühle war aber noch nicht vorbei... Dallinga glich in der 72. Minute aus und krönte sich in der 82. Minute mit einem Doppelpack zum Matchwinner. Was war das bitte für ein Fußballspiel, was für ein Rausch? Das hält doch kein Mensch für 32 Spieltage aus. Bitte mehr davon!



RÜCKBLICK VFB STUTTGART – 1. FC KÖLN

Neue Saison, zweites Auswärtsspiel, zweiter Urlaubstag. Ach, ist das schön. Ich würde ja gerne mehr arbeiten, aber der DFB setzt anscheinend auf die schleichende Implementierung der Vier-Tage-Woche. Wenn das so weitergeht, gibt's nächstes Jahr als Sommerurlaub drei Tage Sauerland anstatt zwei Wochen Mittelmeer. In diesem Sinne bitte immer Samstag 15:30, danke!

Aufgrund der Terminierungen und der meistens eher komplizierten Anreise ins Schwabenland fiel die Wahl erneut auf den motorisierten Individualverkehr als Mittel zum Zweck, um unseren rot-weißen Göttern nachzureisen. Das bedeutete in der Umsetzung einmal Copy & Paste der 9er-Besatzung von Würzburg und eingereiht in die Kolonne.

Bevor es richtig losging, erreichte uns die äußerst erfreuliche Nachricht, dass auch das letzte SV eines unserer Mitglieder kurzfristig aufgehoben wurde. Ein kleiner Gruß an dieser Stelle. Schön, dass du wieder da bist und dass wir das erste Mal seit rund vier Jahren keine Stadionverbotler mehr in unseren Reihen haben.

Bei der Gelegenheit soll das leidige Thema Stadtverbot nicht vergessen sein. Keine Stadionverbotler zu haben bedeutet aktuell weiterhin trotzdem nicht mit voller Kapelle im Block zu stehen. Was ein sinnloses Scheiß-Konzept. Bitte durchhalten.

Nach einer schleppenden Hinfahrt, geprägt von Berufsverkehr und Stau, erreichten wir kurz vor knapp unseren Umstieg in Richtung Stadion und konnten trotz kurzweiliger Zwangspause das Ziel mehr oder weniger pünktlich, aber auf jeden Fall rechtzeitig und geschlossen erreichen.

Wir als Gruppe positionierten uns, wie die letzten Male auch, über dem Mundloch. Ein optisches Highlight setzten wir im Oberrang durch den ersten Einsatz unserer „Geliebter Fußballclub“-Zaunfahne. Wenn es nach mir geht, nehmen wir das Ding gerne öfter mit.



Die Anpassung der Zaunbeflaggung auf der Gegenseite in Form der neuen Schwabensturm-Zaunfahne fiel ebenfalls ins Auge. Wie in den Spieltagsflyern der Cannstatter Kurve bestätigt wurde, hat man sich auch augenscheinlich in diesem Bereich etwas breiter aufgestellt. Die Heimseite legte insgesamt über die Spielzeit eine ordentliche Lautstärke an den Tag und konnte einige Male das ganze Stadion mitnehmen. Ebenfalls schaffte die Stuttgarter Fanszene es, den Rest der Fangemeinschaft mit ihrem Aufruf, in Weiß zu erscheinen, abzuholen. Schon korrekt, wenn auch im Sitzplatzbereich solche Themen mitgetragen werden und das Stadion visuell zu einer Einheit wird. Hervorzuheben ist ebenfalls das Kondolenz-Spruchband der Cannstatter Kurve für Nicolas in Richtung Wilde Horde und Kölner Fanszene. Respekt!

Wir starteten mit einem Intro in den Abend, welches als Konsequenz aus dem Abfuck der letzten Anreiseversuche einen Gruß in Richtung Land BaWü und Polizei darstellte. Top-Illustration vor dem Block, ordentlich schwarzer Rauch und ein wenig Pyrotechnik aus der Kategorie „Et hätt noch emmer joot jejangé“. Schön, dass es dieses Mal geklappt hat, sich ein Fußballspiel in Baden-Württemberg ansehen zu dürfen.

Stimmungstechnisch waren vor allem Ausreißer nach oben zu vernehmen, wenn auch die Herren auf dem Platz sich von ihrer besseren Seite präsentierten. Generell ist die Koordination der Stimmung in dem Block gefühlt immer wieder eine Herausforderung. In der Konsequenz viel es mir persönlich an der ein oder anderen Stelle schwer sich, unter Einfluss von eingeschlichenen Abweichungen im Tempo, in einen Rausch zu singen. Die Zwei-Null-Führung für den VfB in einem Moment, in dem man kurz das Gefühl hatte, heute geht vielleicht noch irgendwas, hat das Ganze nicht einfacher gemacht.

Nach dem vierten Gegentreffer des Tages traten wir die Rückreise in Richtung Köln an. Genauso geschlossen wie auf dem Hinweg ging es für uns zurück in die Heimat, welche wir letztendlich in den frühen Morgenstunden erreichten. Urlaubstage waren schon mal erholsamer und Autofahren unkomplizierter.

Unter Strich bleibt trotz der sportlichen Klatsche auf der Habenseite, dass die erste Hürde auf dem Weg zum 34er (im Stadion) gemeistert wurde. Bei der Ausbeute der letzten Saison von lediglich 13 besuchten Bundesligaspielen, bei denen die aktive Fanszene im Stadion auswärts aufgetreten ist, keine Selbstverständlichkeit. Jetzt noch ein bisschen was Zählbares vor der Länderspielpause mitnehmen, hoffentlich ein korrektes Los im DFB-Pokal am Wochenende ziehen und alles im Lot.

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN II – FC GÜTERSLOH

... wir haben die Amateure, der Sonntag ist ok! ...

Auch am 3. Spieltag der Regionalliga West war einiges los im Franz-Kremer-Stadion. Nach vier Punkten aus zwei Spielen hatten die Amateure die Möglichkeit, sich weiterhin oben festzusetzen.

Bei schwülen Sommertemperaturen schwang ich mich morgens auf den Drahtesel, um den Weg zum Klettenbergpark zu bestreiten. Vor'm Büdchen versammelte sich mittags bereits ein großer und bunter Haufen, um mit einem Kaltgetränk in den Tag zu starten. Die Stadionverbotler nutzen den Tag, um hinter dem Zaun zu grillen und einen SVler-Überhänger einzuweißen. Korrekter Start in den Tag!



Auf dem Platz hatten unsere Amateure an diesem Sonntag leider keinen guten Tag und lagen bereits nach einer halben Stunde mit 0:2 zurück. Während der gesamten Partie mangelte es an guten Abschlüssen sowie Dominanz, weshalb auch das 0:3 für Gütersloh nach 70 Minuten verdient war. Somit verpassten es die Amateure, weiter zu punkten und sich in der oberen Tabellenhälfte festzusetzen.

Dementsprechend war unser Auftritt auf 90 Minuten gesehen ausbaufähig. Die erste Hälfte war trotz des Rückstands noch ziemlich ordentlich. Die Freien Denker konnten vor allem mit "Du bist die Liebe meines Lebens" und dem SVler-Lied überzeugen. Nach der Pause war teilweise die Luft raus, wobei das eingehackte "Immer weiter nach vorn" gut war und die Eskalationsmomente von "Oh FC Kölle" laut wurden und mit etlichen Schals in der Luft ein gutes Bild abgegeben haben.

Das Zusammenspiel von der Snare zur normalen Trommel klappt jetzt schon sowohl im Solo als auch im Duo unserer Trommler richtig gut und bringt nochmal einen geileren Vibe in die Lieder rein. Da macht ihr beide einen richtig guten Job, L&L! Doch auch im Gästeblock war heute verhältnismäßig viel los. Die Ostwestfalen,

die Ende des letzten Jahrhunderts noch in der 2. Liga gespielt haben, brachten eine Busbesatzung an Fans mit. Neben einem kleinen Kern rund um die „Aktiven Gütersloher“, die einen guten Eindruck machten, wurde auch der umliegende Zaun mit diversen Bannern geschmückt. Das Tifo sah ansprechend aus und der Haufen machte durch viel Bewegung den Eindruck, als hätten einige Leute mächtig Spaß. Dem Spielstand geschuldet hörte man sie während der kurzen Pausen auch auf der Haupttribüne.

Beendet wurde der Spieltag mit dem Schreiben dieses Textes.

RÜCKBLICK ROT-WEISS OBERHAUSEN – 1. FC KÖLN II

Vier Amas-Spiele in Folge konnten wir ewig nicht mehr besuchen. Die Montags-Terminierung für die Profis im Pokal schaufelte uns das Wochenende frei und der Fahrt nach Oberhausen stand nichts mehr im Wege. Das Wie wurde diesmal ausführlicher diskutiert. Streckensperrung bei der Bahn und Shuttlebusse ab Oberhausen Hauptbahnhof machen ähnlich wenig Bock wie Autotouren, diese bieten aber den Vorteil, unentdeckt anzukommen und sich ein bisschen Freiheit beim Fußmarsch zum Stadion schmecken zu lassen. Das neue Konzept der Schmier in NRW tat sein Übriges und der Haufen konnte die lokale Bevölkerung bei ihrem Samstagsausflug ins Centro in Angst und Schrecken versetzen, brandschatzend zum Stadion laufen und alles plündern, was nicht festgeschraubt war. Ach, quatsch verzäll.

Man kam ohne Vorkommnisse am Gästeblock an, wo es für 14 Euro schicke Papierkarten gab. Auch innerhalb der Stadiontore schien zumindest im Gästebereich ein bisschen die Zeit stehen geblieben zu sein. Ranzige Klocontainer, eine Bier- und eine Fressbude mit ausschließlich Barzahlung und eine riesige unüberdachte Stehplatzkurve. Das sieht einfach nach Fußball aus. Schade, dass auf der Heimseite eine relativ moderne Tribüne mit einer relativ langweiligen Fanszene steht, die das 100-jährige Bestehen des Niederrheinstadions mit einer Choreo feierte. Leider waren die Außenbereiche nicht gut gefüllt, sodass die Papptafelfüllung etwas löchrig war. Auch über der ausgeschnittenen Blockfahne mit dem Schriftzug 100 Jahre Stadion Niederrhein gab es einige Lücken. Am Zaun komplettierte ein spruchbandgewordenes

Wandtattoo mit dem Wortlaut „Unsere Träume vergehen nie. Für immer Heimat der guten Hoffnung“ die Kloschüssel-Poesie dieser Scheißszene.

Leider konnten wir uns anfangs auch nicht unbedingt mit Ruhm bekleckern, ähnlich holprig wie die Choreo waren auch die ersten Lieder der ca. 350 Kölschen. Ein alter Klassiker wurde nach Jahren mal wieder probiert und nach einigen Durchgängen fing er auch langsam an, Spaß zu machen. Wie die ganze erste Halbzeit konnte der Block aber auch dabei eine gewisse Behäbigkeit nicht abschütteln. Nur im unteren Teil war ordentlich Bewegung auszumachen, während die obere Hälfte viel zu zurückhaltend war. Auch die 2:0-Pausenführung der Amas konnte nicht noch mehr herauskitzeln. Nach dem Wechsel und einigen saftigen Ansagen an die lahme Meute wurde es etwas besser, vor allem das neue Lied knallte, aber auch weitere Klassiker erreichten eine gute Lautstärke. Wir haben bei den Amas mittlerweile eine riesige Auswahl an geilen Liedern, sodass so manche Kreation nicht mehr allzu oft gesungen wird. Das Franz-Kremer-Lied wird immer mal wieder ausgepackt, aber heute hat es in meinen Ohren besser geklappt als viele Male zuvor. Das Tempo hat gestimmt, die Melodie war zu hören und an den richtigen Stellen wurde nochmal eine Schüppe draufgelegt. Wenn wir alle Lieder mit so viel Seele in der Stimme singen würden... Bewegung war aber trotzdem Mangelware. Es ist natürlich jedem freigestellt, nach Oberhausen bzw. generell zu den Amas zu fahren, um entspannt das Spiel zu gucken. Aber macht das doch am Bierstand oder abseits des Haufens. Wenn ihr im Mob stehen wollt, wenn ihr Teil dieses wilden Haufens sein wollt, dann tragt auch euren Teil dazu bei, dass wir nicht aussehen wie eine Kompanie nach dem Befehl Stillgestanden. Schreit euch die Seele aus dem Leib und springt, bis die Waden explodieren. Je lauter, desto besser. Je verrückter, desto besser. Zum Abpfiff zeigte der Block dann doch nochmal, was er drauf hatte. Dafür musste nur gegen die Heimseite gepöbelt werden. Es geht doch.

Auf dem Platz konnten die Amas nach einer spannenden zweiten Hälfte noch einen 1:2-Sieg über die Zeit retten. Nach dem Spiel wurde kurz mit der Mannschaft und dann mit Said El Mala gefeiert, der von der Haupttribüne Zeuge wurde, wie sein Bruder erst die Führung ausbaute und dann einen Elfer verschoss. Der Weg zurück zu den Autos verlief genauso ereignis- und bullenlos wie der Hinweg. Alter, ich schwöre!

STUNK AUS S4 NICHTS GELERNT, FC!

In der Sommerpause wurde das neue Auswärtstrikot vom 1. FC Köln vorgestellt. Ein wahrlicher Hingucker, im Retro-Design und schlicht gehalten. Mit Sicherheit eines der besseren Trikots aus den letzten Jahren oder gar Jahrzehnten. Auch bei den weiteren Kleidungsstücken aus der Reihe ist wenig auszusetzen. Ob man sich jetzt mehrere Utensilien kaufen muss, ist jedem selbst überlassen. Trotz der weitestgehend schicken Vereinskleidung gab bzw. gibt es rund um diese Thematik auch mal wieder ein paar Schattenseiten, wo sich der FC nicht wirklich mit Ruhm bekleckert hat. Bei diesem Text handelt es sich um die Meinung eines Mitglieds von Coloniacs und keiner pauschalen Gruppenmeinung. Ein Kommentar:

Das Problem mit den Influencern: Es ist wirklich ein Witz, wenn man bedenkt, mit wem der Verein bei dieser Release-Veranstaltung wieder so kooperiert hat. Gerade in Anbetracht der Tatsache, dass man vor zwei Jahren ein ähnliches Problem hatte und die Fanszene sich massiv gegen eine Schal-Vermarktung positionierte, scheint man die damalige Reaktion wieder komplett vergessen zu haben. Man bewirbt ein traditionelles Trikot mit Leuten, die teilweise wirklich gar nichts mit dem 1. FC Köln zu tun haben. Diesen Verein lediglich als persönliches Sprungbrett in ihrer "Karriere" sehen und sonst wirklich gar keinen Plan davon haben, was der FC für einen Stellenwert in der Stadtgesellschaft hat. Ebenfalls ist fraglich, ob die eine oder andere Person, die eingeladen wurde, das Müngersdorfer Stadion jemals von innen gesehen hat. Jahrelange FC-Fans gucken auf jeden Fall doof aus der Röhre.

Es besteht auch nicht die Erwartungshaltung, dass man 30 Personen aus der Südkurve einlädt. Wir beanspruchen da kein Patent drauf und sehen uns nicht als bessere FC-Fans, denn auch außerhalb der Südkurve gibt es viele Personen, die mit ihrem persönlichen und ehrenamtlichen Engagement auch mal ein kleines Geschenk verdient hätten. Vielmehr geht es darum, dass die Verantwortlichen beim Verein mal wieder nicht das nötige Feingefühl bewiesen haben. Die Kommentare auf Social Media waren relativ eindeutig und auch abseits der aktiven Fanszene war der Unmut darüber groß, wer so alles beim Release am Start war.

Es war mit Sicherheit schon vorher klar, dass das Trikot zelebriert wird. Wir leben im Jahr 2026 und zum Fußball in diesem Zeitalter gehört halt leider auch, dass viele Dinge bis zum letzten Atemzug kommerziell ausgeschlachtet werden. Köln als Stadt und das dazugehörige Umfeld bieten auch einen optimalen Nährboden dafür. Da ist man zugegeben auch etwas abgestumpfter geworden über die Jahre. Wir haben natürlich keine Einblicke darin, was für Verträge es mit Werbepartnern gibt oder woran der FC gebunden ist. Einen faden Beigeschmack hatten die Foto- und Videoeindrücke des Abends dennoch, da das Setting eher an einen hippen Selbstbeweihräucherungsabend in einem Pop-Up-Store im Belgischen Viertel ähnelte und dementsprechend weit weg von vielen FC-Fans und der dazugehörigen Lebensrealität ist. Wie das dann auch noch auf Social Media in Szene gesetzt wurde, setzte dem ganzen Spektakel die Krone auf.

Realistische Einordnung zum Thema Influencer: Die Begrifflichkeit Influencer ist im Fußball-Kontext für viele Fans sehr negativ behaftet. Grund dafür sind einfach nervige Stadionvlogger oder Personen, die in der Kurve filmen oder sich am Verein bereichern wollen. Zugeben muss man aber auch, dass Vereine (auch der 1. FC Köln) auch zukünftig weiter mit solchen Personen zusammenarbeiten werden. Ist das schlimm? Jein.

Wir werden das nicht aufhalten können und die generelle Frage, wie viel Zeit und Energie man in die Thematik investiert, stellt sich parallel dazu, denn wir haben einfach andere Themenfelder als Ultras und Südkurve, die weitaus höhere Priorität haben als sowas.

Entgegen der generellen Pauschalisierung hat dieser Release-Abend auch gezeigt, dass Personen vom Verein eingeladen wurden, die durchaus einen Bezug zum 1. FC Köln haben. Es gibt ja lokale Artists, oder eben Influencer/bekannte Persönlichkeiten aus Social Media (wie man es nennen mag), die seit klein auf mit diesem Verein verbunden sind. Aber das war in der Wahrnehmung vieler Fans die klare Minderheit an diesem Abend.

Wunschvorstellung für die Zukunft: Um das nochmal klarzustellen - hier wird nicht gefordert, dass da jetzt nur Leute aus der Südkurve zu so einem Abend eingeladen werden. Es wird auch nicht die Abschaffung oder Dokumentation auf Social Media solcher Veranstaltungen gefordert oder die Zusammenarbeit mit bekannten/lokalen

Persönlichkeiten, die wirklich einen Bezug zum 1. FC Köln haben. Das wäre anmaßend, unrealistisch und unreif. Trotzdem war der Rahmen aus Sicht vieler FC-Fans einfach unpassend und ärgerlich. Grundsätzlich geht es darum, dass es rund um den 1. FC Köln viele Menschen gibt, die (ehrenamtlich) sehr viel auf sich nehmen. Wünschenswert wäre, dass sich die verantwortlichen Personen beim Verein wirklich mal Gedanken darüber machen, wer für sowas in Zukunft in Frage kommt. Es gibt Menschen, die hängen an diesem Verein, für die ist der 1. FC Köln ein elementarer Lebensinhalt, und eben keine Marke. Vielleicht kann man in Zukunft eben diesen Leuten mit so einem Abend und den dazugehörigen Geschenken eine Freunde bereiten. Und eben keine Leute einladen, die wirklich gar keinen Bezug zu diesem Verein haben.

Niemand ist größer als der 1. FC Köln: Radikal ausgedrückt ist der FC auf solche Leute auch nicht wirklich angewiesen. Die Strahlkraft und Geschichte des FC's in der Stadt und Region ist groß genug, viel größer als alle Hobby-FC-Fans zusammen, die an dem Abend dort so unterwegs waren. Eine Zusammenarbeit mit vieler der eingeladenen Protagonisten macht einfach keinen Sinn.

Ein letzter Punkt: Fußball muss bezahlbar sein - auch im Fanshop! Ein Punkt, der auch abseits dieses Release-Abends mich persönlich seit längerer Zeit beschäftigt. Ich kaufe nicht viel im Fanshop. Über die Jahre hier mal ein Trikot, da mal ne Trainingsjacke. In erster Linie aus dem Grund, weil ich 80% des Fanshops auch nicht wirklich schön finde und es nicht mein Style ist. Wenn ich mir in dieser Saison mehrere Dinge aus der Adidas-Kollektion (in Kombi) kaufen würde, wäre ich einen mittleren dreistelligen Bereich an Knete los. Das können sich schlicht und einfach viele Menschen nicht mehr leisten, egal wie schön die Klamotten sind. Inwiefern der FC da die Befugnisse hat, bei Adidas-Klamotten was am Preis zu machen, weiß ich nicht. Ein Longsleeve für 109€ oder ein "Pre Game Top" für 90€ ist einfach zu viel Geld. Aber auch abseits der Adidas-Kollektion findet man Preise für Artikel im Fanshop, wo man am liebsten im Strahl kotzen würde. Für ein weißes Shirt mit kleinem FC-Wappen im Brustbereich ist man dann einfach mal 40 Flocken los. Andere (neue) Artikel reihen sich weiterhin in die Kategorie Camp David/ZDF-Fernsehgarten-Outfit ein. Sie sind nicht nur unfassbar hässlich, sie kosten auch eine Stange Geld. Letzteres Argument ist dann aber auch eine subjektive Meinung, denn Geschmäcker sind ja bekanntlich unterschiedlich und anscheinend ist die Nachfrage ja da. Sei's drum, dennoch haben viele Preise haben nichts mit Fairness oder einem Anspruch an einem sozialen Preisgefüge zu tun, sie sind

in erster Linie komplett unverschämt. Also FC, vielleicht sich auch mal der Thematik annehmen und schöne Klamotten zu fairen Preisen in unregelmäßigen Abständen produzieren. Die Fanszene schafft das auch.

1. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Unsere Zweitvertretung musste am 29.08. heim gegen die Sportfreunde aus Lotte ran. Das Spiel schien schon früh in die falsche Richtung zu geraten. In der 12. Minute musste unser Keeper Mikolaj das erste Mal hinter sich greifen, ehe Ajani kurz vor der Pause in der 37. Minute den Ausgleich für unsere Geißböcke erzielte. Die Schlussphase des Spiels gestaltete sich noch einmal dramatisch. Die Gäste aus Lotte erzielten in der 71. Minute den Führungs- und vermeintlichen Siegtreffer. Aber die Rechnung hat der Gegner ohne unseren Jungbock Nilas Yacobi gemacht. Jener glückte in der zweiten Minute der Nachspielzeit mittels Freistoß-Traumtor aus und sicherte uns spät im Spiel einen Punkt.

Am 01.09. verschlug es unsere Amateure nach Bochum zur zweiten Mannschaft vom VfL. Der Direktvergleich in der Regionalliga West spricht deutlich für unsere Amateure. Von 9 bestrittenen Duellen konnte man 7 Spiele gewinnen, ein Spiel ging verloren und eins unentschieden. Auch dieses Mal konnten die Bochumer nichts Zählbares einfahren. Mit 0:4 konnte man das Spiel für sich entscheiden. Torschützen für unseren FC waren: Neves (0:1, 17. Spielminute), Arweiler (0:2, 25.), Yacobi (Elfmeter, 0:3, 65.) und den Schlusspunkt setzte Hekmat (0:4, 90.+2).

Vergangenen Freitag, den 04.09., gab es noch das Duell mit dem Bonner SC im Sportpark Nord. Leider konnte man trotz 0:1 Führung (17., Foulelfmeter Yacobi) nicht gewinnen und musste sich mit 2:1 geschlagen geben. Morgen spielen die Jungs dann wieder im FKS. Gegner wird der SV Bergisch Gladbach 09. Anpfiff ist um 14:00 Uhr.

Frauen: Positive Nachrichten gab es bei den Frauen am 28.08. zu berichten. Unsere Geißböckinnen haben nach der Auftaktpleite in Frankfurt am 2. Spieltag gegen Hoffenheim den ersten Sieg einfahren können. Torschützin zum 1:0 Erfolg war Sterner, die mit ihrer kuriosen Schussflanke in Minute 56 die 3 Punkte in Köln behielt. Vergangene Woche ging es für die Damen nach Mainz, die bis dato sieglos in diese Saison gestartet waren. Auch das Spiel vergangenen Samstag konnten die

Mainzerinnen nicht gewinnen. Gegen unsere Frauen verloren diese mit 0:4. 3 der 4 Tore fielen dabei in der 1. Halbzeit. Ziemer machte in der 16. Minute das 0:1, Nachtigall verwandelte in der 41. Minute einen Foulelfmeter. Leimenstoll schickte dann in der 45. Minute und dem 0:3 alle in die Pause. Das Spiel plätscherte dann noch bis zur 88. Minute vor sich hin, ehe Zawistowska endgültig den Deckel drauf machte. Heute haben unsere Damen um 14:00 Uhr gegen die Mannschaft von Union Berlin gespielt. Das Ergebnis liefern wir euch in der kommenden Ausgabe.

U19: Auch das Spiel in der 2. Runde des Junioren-DFB-Pokals konnte unsere A-Jugend gegen St. Pauli mit 1:2 nach Verlängerung für sich entscheiden. Dabei fiel der Ausgleichstreffer für die Jungs erst in der vierten Minute der Verlängerung durch Nahmmacher. Dann, in der 110. Spielminute, erlöste Eggers den FC dann aber endgültig mit seinem Tor und machte die nächste Runde klar. Herzlichen Glückwunsch! In der Liga traf man am Samstag, den 06.09., auswärts auf den Tabellenzweiten vom SV Darmstadt 98. Colles zeigte direkt in der 2. Minute mit seinem Treffer für unseren FC, worauf sich die Darmstädter einstellen konnten. Der Ausgleich fiel zwar in der 22. Minute, dennoch konnte man mit 3 weiteren Toren das Spiel mit 1:4 für sich entscheiden! (25. Ley, 61. Eggers, 90.+1 Ley). Mit einem starken Torverhältnis von 20:3, 13 Punkten und weiterhin ungeschlagen haben unsere Jungs aus der U19 nun erst einmal Pause. In der Liga geht es für sie am 11.10. gegen Kaiserslautern weiter.

U17: Immer noch ungeschlagen und von der Tabellenspitze grüßen unsere Jungs der B-Junioren. Auch die SpVgg Fürth konnte man bereits in Halbzeit eins mit 3 Toren abfertigen. Torschützen waren: Potgieter (15. Minute), Promise Ebubechukwu (20. Minute) und Mballa (28. Spielminute). Mit breiter Brust ging es dann am Sonntag, den 06.09., zum Tabellenletzten nach Wiesek zum TSG. Auch diesen konnte man mit einem 0:4 abfertigen. Wir dürfen uns bei Izuagie für seinen Dreierpack (18., 25., 61. Spielminute) bedanken. Den Schlusspunkt markierte Promise Ebubechukwu mit dem 0:4 in der 75. Minute. Der Ball lief heute schon um 11:00 Uhr bei unseren B-Junioren gegen das Produkt aus Hoffenheim. Das Ergebnis wird entsprechend nachgeliefert.

U16: Die Jüngsten unserer Rubrik durften am 29.08. im Pokal gegen den SV Lippstadt ran. Hier konnte man den Gegner deutlich mit 1:4 schlagen und in die nächste Runde einziehen. Herzlichen Glückwunsch! Heute ging es für die U16 heim gegen SC Preußen Münster. Auch hier liefern wir euch das Ergebnis nach.

GEGNERVORSTELLUNG SV WERDER BREMEN

Bundesland: Bremen

Einwohnerzahl: 570.000 (Quelle: <https://landesportal.bremen.de/>)

PLZ: 28195 – 28779

Vorwahl: 0421

Fluss: Weser, sowie: Lesum, Wümme, Ochtum, Balge

Stadtgliederung: 5 Stadtbezirke, 23 Stadtteile

Sonstiges: Bremen – Stadt und das kleinste Bundesland zugleich. In keiner anderen deutschen Großstadt gibt es mehr Grünflächen. Das bekannteste Wahrzeichen der Stadt sind die Bremer Stadtmusikanten, welche aus dem Volksmärchen der Gebrüder Grimm stammen und als Bronzeskulptur am Bremer Rathaus stehen. Esel, Hund, Katze und Hahn machten sich auf den Weg nach Bremen, um dort ein besseres Leben zu finden. 1673 erhielt Bremen als erste deutsche Stadt die Lizenz zum Kaffeeausschank.

Verein:

Gründung: 4. Februar 1899

Farben: Grün/Weiß

Rechtsform: GmbH & Co. KGaA

Komplementär-GmbH: Werder Verwaltungs GmbH → 100 %: SV Werder e. V.

Mitglieder: 68.000 (Stand: 1. Juli 2026)

Stadion: Weserstadion

Kapazität: 42.100

Erfolge: 4x Deutscher Meister, 6x DFB-Pokalsieger, Europapokal der Pokalsieger 1992, UEFA Cup-Finalist 2009

Weitere Abteilungen: Frauenmannschaft im Fußball, Handball, Leichtathletik, Tischtennis, Turnspiele, Gymnastik, Schach

Ostkurve Bremen:

Gruppen: Infamous Youth, Caillera, L'Intesa Verde, Wanderers Bremen, UltraA-Team, Ultra Boys, HB Crew, Cercle D'Amis, SPQB

Ehemalige Gruppen: Eastside 1997, Racaille Verte, Brema Selvaggio, Rolands Erben

Fanhilfe: Grün-Weiße Hilfe e. V.

Freundschaften & Kontakte: Grazer Sturmflut (SK Sturm Graz, Österreich), Ulrà Sankt Pauli, Brigade Malcha (Hapoel Jerusalem, Israel), Ultra Boys Haifa (Maccabi

Haifa, Israel), Cosenza Group & Kollektiv Ultra Curva Sud 78 (Cosenza Calcio, Italien), Darmstadt, Babelsberg, Göttingen

Rivalitäten: Hamburger SV, Hannover 96

Fanzine/Sprachrohre: TabulaRasa (Infozine Infamous Youth), Pensées de la Caillera (Caillera), Weltenbummler (Wanderers), Grober Schnitzer (SV Werder Bremen & Groundhopping)

Im Netz: <https://infamousyouth.org/>, <https://caillera.net/>,
<https://www.wanderersbremen.de/>, <https://intesa-verde.de/>,
<https://ultra-team.de/>, <http://hb-crew.de/>, <https://gruen-weisse-hilfe.de/>
(Fanhilfe), <https://hope-ahead.net/> (Initiative gegen Depressionen und psychische Erkrankungen), <https://www.instagram.com/kaffeekraenzchenmitschuss/> (Podcast über Ultras, Fankultur & Fußball aus Bremen),
https://www.instagram.com/fanzine_groberschnitzer/ (Fanzine Grober Schnitzer)

Wissenswertes über die Fanszene:

Spricht man mit älteren Personen aus der Kölner Szene über die Pioniere der deutschen Ultrabewegung, fällt (im erweiterten Kreis) gerne mal der Name Bremen. Auch wenn Szenen wie München Rot, Frankfurt, Karlsruhe oder Nürnberg gerne mal vorher genannt werden, gab es in der Ostkurve schon sehr früh Strukturen nach dem italienischen Vorbild.

1997 gründete sich die Eastside, welche die erste Ultragruppe an der Weser war. Die Gruppe ist schnell gewachsen und man bewegte sich im dreistelligen Bereich, wobei der aktive Kern weitaus kleiner war. Wie der damalige Zeitgeist bundesweit halt war, konnte jeder im Stadion einfach einen Antrag ausfüllen und war auf dem Papier Mitglied.

Die Eastside selbst war ein Sammelbecken für viele Werder-Fans und Fancubs, nicht alle orientierten sich an dem Ultragedanken, trotzdem legte man den Fokus auf organisierte Stimmung und Choreos. Zudem war politisch gesehen quasi alles dabei, auch Personen mit rechtem Gedankengut. Nach der Jahrtausendwende kam ein Prozess innerhalb der Gruppe in Gang und mit der Zeit wurde der rechte Flügel der Gruppe, auch aufgrund neuer Mitglieder, immer weniger.



Im Jahr 2000 gründeten sich die Ultra Boys, welche auf dem Papier bis heute am längsten besteht in Bezug auf aktive Gruppen in Bremen. Bekannt ist die Gruppe durch ihre Freundschaft zum gleichnamigen Pendant von Maccabi Haifa sowie der Gruppe Avantgarde. Nach Darmstadt pflegen die Ultra Boys ebenfalls Beziehungen, genauer gesagt zu Ultrà De Lis.

2001 fand unter anderem auch das zweite Ultra-Feschn in Bremen statt, welches als Vernetzungstreffen von verschiedenen Ultràszenen aus Deutschland diente, aber das nur als Randnotiz.

Das Ultra-Team Bremen (UTB) gründete sich im Jahr 2002, war also auch noch parallel zu Zeiten der ehemaligen Eastside aktiv. Genauer gesagt, am 09. März 2002, auf einer Auswärtstour nach Nürnberg, wurde der finale Name gefunden. Im Namen fällt das große "A" auf, angelehnt an die bekannte TV-Serie "das A-Team". Die Melodie der Serie hat es auch als temporäres Kurvenlied in die Ostkurve geschafft. Als Tiefpunkt der Gruppengeschichte gehört mit Sicherheit der Verlust der Auswärtsfahne an Hannover im Jahr 2010. Die Fahne selbst wurde dann beim Rückspiel in Bremen im Februar 2011 präsentiert. UTB selbst schrieb im Nachgang der Aktion: „Entgegen jedem 'Ultra Kodex' wird sich unsere Gruppe, das Ultra-Team Bremen dennoch nicht auflösen! Diesen Schritt begründen wir damit, dass unsere 8 jährige Tradition & Leidenschaft in keinem Verhältnis zu der Aktion der Bastarde aus Hannover steht. Denn das UTB ist für jedes einzelne Mitglied von uns eine Herzensangelegenheit, welche für uns mehr wert ist als alles andere. Darum sind wir zu dem Entschluss gekommen weiter zu machen! Beim Heimspiel gegen den Hamburger SV am 25.09.2010 waren wir

allerdings nicht als Gruppe in der Kurve vertreten. Das lag daran, dass wir bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht sicher gehen konnten, in welchen Händen sich unsere Fahne nun wirklich befindet und wir alles dafür getan hätten und auch in Zukunft tun werden, dass der Vorfall aus Hannover nicht ohne Folgen bleibt“.

Spricht man im Bremer Ulrà-Kontext über einflussreiche Personen, kommt man an Jan Hoppe nicht vorbei. Jan Hoppe, auch Civetta genannt, war ein bekanntes Mitglied der Bremer Szene welches leider viel zu früh verstarb, hatte einen enormen Einfluss in Bezug auf politisches Umdenken und prägte die Bremer Szene enorm in die Richtung. In einem Nachruf in Gedenken an Jan Hoppe von der Infamous Youth aus dem Jahr 2012 heißt es unter anderem: „Er war einer der Ersten, der sich beim Fußball zu einer antidiskriminatorischen Position bekannt hat und war damit einer der Pioniere für eine Kurve frei von eben jener Diskriminierung. Er war vielen ein Vorbild in heutiger Handlungsweise und hat eine Menge Menschen positiv beeinflusst“. Im Jahr 2002 wurde mit Civettas Antrieb auch Cercle d'Amis gegründet, die erste antifaschistische Ulràgruppe in Bremen.

In den letzten Jahren der Eastside gab es aber weiterhin viele unterschiedliche Sichtweisen, was die Politik-Thematik anging. Die verschiedenen Standpunkte innerhalb der Gruppe konnte man nicht unter einen Hut bringen, was zur Folge hatte, dass sich die Eastside im Jahr 2005 auflöste. Ein ehemaliges Mitglied der Eastside sagte in einem Interview mit Stadionwelt kurz nach der Auflösung: „Es ging um Politik – einige wollen diese komplett raushalten und störten sich an linken Ideen, andere wollten lieber im Jogging-Anzug eine Art Ost-Style pflegen, die nächsten hatten hauptsächlich Interesse an Sprayerei“.

Aus der Eastside heraus gründeten sich drei Gruppen: Die Rolands Erben, wo sich eher der konservative Part der Bremer Szene zusammenfand. Als zweite Gruppe gründete sich Racaille Verte (RV), wo Antirassismus schon ein Grundpfeiler der Gruppe war, welche aber im Verhältnis nicht so politisch war wie die dritte Gruppe, die sich gründete, die Infamous Youth (IY).



Mit Infamous Youth gründete sich die einflussreichste Gruppe in der Ostkurve Bremen aus den letzten 20 Jahren. Ihr politisches Profil trägt die Gruppe auch ins Stadion. Klare Haltung gegen Faschos gehört also zum Grundpfeiler von IY und somit findet sich der antifaschistische Gruppenkonsens in Tifo und Spruchbändern wieder. Auch der Blick über den Tellerrand abseits der 90 Minuten im Stadion fehlt bei der Gruppe nicht. So veranstaltete Infamous Youth in der Vergangenheit immer mal wieder Partys mit Bezug zur elektronischen Musik (Bumbumtschk-

Reihe schon im Jahr 2009 und Sporttekkno), Lesungen zu Politik und Rechtshilfe, sowie Filmvorführungen.

Feste Gruppenfreundschaften pflegt IY unter anderem zur Grazer Sturmflut und Ultrà Sankt Pauli. Ebenfalls zur Gruppengeschichte von IY gehörten auch Verbindungen zu den ehemaligen Ultras Braunschweig, Bukaneros (Rayo Vallecano) und Ultras von Clapton aus Ost-London. Diese spielen aber alle keine Rolle mehr. Nach Essen pflegte man in den ersten Jahren auch noch Kontakte, primär zu Teilen der ehemaligen Banda Confusa und den Chaos Boys, welche aber dann auch aufgrund von Politik keine Relevanz mehr hatten.

Auch wenn Infamous Youth und die Schickeria München beide eine Freundschaft zu Ultrà Sankt Pauli tragen, gab es zwischen den beiden Gruppen und Szenen in der Vergangenheit auch Unstimmigkeiten. IY und Schickeria waren im Alerta Network, einem internationalen Netzwerk verschiedener antirassistischer und antifaschistischer Fan- und Ultragruppen, aktiv. 2009, nach dem Auswärtsspiel von Werder Bremen in München, waren IY-Mitglieder in einem Münchener Freibad unterwegs. Von der Schickeria gab es die Ansage, die Stadt umgehend zu verlassen. Im Oktober 2009 trat Infamous Youth aus dem Alerta Network aus, unter anderem, weil man gefordert hatte, auf gegenseitige Angriffe zwischen Gruppen innerhalb des Netzwerkes zu verzichten, Bayern-Ultras dies aber anders sahen. Infamous Youth schreibt in der dazugehörigen Stellungnahme ebenfalls: „Wir sehen keinen Sinn darin, sich an Spieltagen, trotz einer Vernetzung über Alerta, auf der ultratypischen Prollebene zu begegnen. Der Eindruck,

dass die Mehrheit der anderen Mitgliedsgruppen mit Verhaltensweisen dieser Art kein Problem haben, führte in unserer Gruppe zu starken Identifikationsproblemen mit dem Netzwerk. Ein von uns angestrebter Klärungsversuch bzgl. der geschilderten Problematiken verlief aus Sicht unserer Gruppe inakzeptabel.“. Die komplette Stellungnahme dazu gibt es hier: <https://infamouslyouth.org/austritt-aus-dem-alerta-netzwerk/>. Im September 2012 verstarb, wie im oberen Teil des Textes schon erwähnt, Jan Hoppe, welches ein Bindeglied in der Freundschaft zwischen Bremen und St. Pauli war. Es folgte beim Heimspiel gegen den FC Bayern ein Gedenkmarsch in Erinnerung an ihn. Die Bremer Seite warf den Bayern-Ultras vor, mit Rennereien und Posereien respektlos aufgetreten zu sein. Schickeria-Mitglieder gehen im großen EF-Interview ebenfalls auf die Thematik ein und weisen von sich, die Intention gehabt zu haben, den Marsch zu stören/anzugreifen. Aus Schickeria-Sicht kam es im Vorfeld zu Auseinandersetzungen mit anderen Bremern. Diese hatten den Konflikt gesucht, welcher sich dann die Treppen hinunter in Richtung der Ostkurve, unweit des Gedenkmarsches, verlagert hatte.



Eine weitere Beziehungen, die von Infamous Youth getragen wird, ist die zu den Ultras von Hapoel Katamon Jerusalem. Im Zuge einer Fanprojekt-Reise nach Israel im Jahr 2008 entstanden die ersten Kontakte, primär zur Brigade Malcha. Infamous Youth gedachte auch an den ermordeten Hersch Goldberg-Polin, welcher Teil der Hapoel-

Fanszene war und am 07. Oktober von der Hamas entführt und nach 330 Tagen in Geiselhaft im August 2024 ermordet wurde. Auch der SV Werder Bremen trauerte auf der offiziellen Website um Hersch: <https://www.werder.de/news/fankurve/2024-2025/tod-hersh-01092024>. Die Ostkurve Bremen gedachte ihm in Form einer Choreo beim Heimspiel gegen den FC Bayern München im September 2024. Auf einem Spruchband der Choreo stand „May your Memory be a revolution, Achi!“. Diesen Satz hatte der Vater von Hersch auf seiner Beerdigung gesagt.

Racaille Verte gründete sich selbst in der Silvesternacht zum Jahre 2006 und pflegte eine Freundschaft zu den Ultras Udinese 1995, welche auch die einzige offizielle Gruppenfreundschaft von RV war. Nach politischen Differenzen ging die Freundschaft

in die Brüche. Mit Auflösung von RV im Jahr 2012 war Udine auch kein Thema mehr in Bremen. Als Gruppe selbst pflegte auch die alten Beziehungen nach Essen, primär zur Banda Confusa und den Chaos Boys. RV selbst hatte auch den Gedanken, ein bindendes Mitglied in der eigenen Ultraszene zwischen den Bremer Gruppen zu sein. Im Januar 2007 griffen Fascho-Hools von Standarte Bremen eine Party von Racaille Verte im Ostkurvensaal an. Der Angriff war aber auch Startschuss für einen Sensibilisierungsprozess innerhalb der Bremer Fanszene gegenüber rechten Machenschaften, so wird es im Fanzine „Grober Schnitzer“ beschrieben. Die Hool-Szene aus Bremen hatte schon in ihrem Ursprung ein dickes Naziproblem. Symbolisch dafür waren unter anderem die Verbindungen zur rechtsextremen Hooligan-Band „Kategorie C“ und zu den Boixos Nois aus Barcelona, welche ebenfalls ein klares politisches Profil hatten bzw. weiterhin haben. Die Gruppen der Ostkurve Bremen wurden immer politischer und zeigten klare Kante gegen jegliche Formen von Diskriminierung. Die Ultragruppen haben sich den antifaschistischen Konsens in der Kurve über die Jahre im wahrsten Sinne des Wortes hart erkämpft.



Zurück zu Racaille Verte: Was die französische Namensfindung von RV angeht, sei erwähnt, dass sich verschiedene Werder-Fans nach der Auflösung der Eastside Bremen während einer Zeit zusammenfanden, als es in Frankreich

immer wieder politische Auseinandersetzungen gab. Der damalige Innenminister Nicolas Sarkozy nannte die Jugend aus den Banlieues "racaille", was übersetzt "Gesindel" oder "Abschaum" heißt. Verte ist die Farbe Grün. So bedeutete Racaille Verte übersetzt "Grünes Gesindel". Neben Essen pflegte Racaille Verte auch Kontakte zu den Ultras Bochum. 2012 löste sich RV auf. Teile der Gruppe formierten sich neu und gründeten Caillera. In der vierten Ausgabe des Kallendressers gab RV uns ein ausführliches Interview: <https://www.coloniacs.com/cnsprss/wordpress/wp-content/uploads/2020/10/Kallendresser04.pdf>

Im September 2007 spaltete sich ein Teil von Racaille Verte ab und gründete die Wanderers Bremen (WB). Die Wanderers selbst waren auch die letzte Ultràgruppe in Bremen, welche die Beziehungen nach Essen offiziell pflegte. Eine Gruppenfreundschaft gab es zu den ehemaligen Ultras Essen. WB selbst war in Bremen, gerade in den ersten Jahren, immer für die Orga und Durchführung von größeren Choreos über die Ostkurve bekannt. Auch in Sachen überregionaler Bündnisarbeit (Pro Fans etc.) waren die Wanderers durchgängig Vertreter für die Bremer Szene, während andere Gruppen aus der Ostkurve in dem Themenfeld nahezu gar nicht involviert waren. Zum Heimspiel gegen den FC Schalke 04 im Jahr 2017, als die Wanderers ihr 10-jähriges Jubiläum mit einer Choreo zelebrierten, waren in einem Teil der Blockfahne auch die Logos von Racaille Verte und der Eastside zu sehen, als symbolisches Zeichen der Vergangenheit von einigen WB-Mitgliedern in der Bremer Szene. Heute pflegen die Wanderers ihre Beziehungen nach Darmstadt, primär zu den Usual Suspects.

Eine weitere Gruppe, die aus Racaille Verte entstanden ist, ist L'Intesa Verde (INT, auf deutsch "Grüner Zusammenhalt"). Im Sommer 2012 gründete ein Kreis Bremer Ultras die Gruppe INT und die entsprechende Ausrichtung als Ultras war schon klar definiert, eben weil man langjährige Mitglieder der Szene in den eigenen Reihen hatte. Ebenfalls wie bei Racaille Verte sieht sich auch INT in der heutigen Bremer Szene als Bindeglied zwischen den Gruppen. In der Vergangenheit gab es viele gemeinsame - und gerade größere - Aktionen mit den Wanderers, UltraA-Team Bremen oder der HB Crew. Dennoch pflegt man auch einen guten Draht zu den anderen Gruppen der Bremer Szene wie Infamous Youth, Caillera und Ultra Boys. Im aktuellen Erlebnis Fussball-Interview mit INT unterstreicht die Gruppe, dass für sie der Szenegedanken einen hohen Stellenwert hat. Das Interview mit der Gruppe ist auch relativ lesenswert, also lest da gerne mal rein. Neben der großen Freundschaft nach Graz pflegt INT auch

eine offizielle Freundschaft nach Italien zu Ultras aus Cosenza. Die ersten Kontakte gehen auf das Jahr 2022 zurück. Anfang 2025 wurde die Freundschaft offiziell. Die Freundschaft wird von beiden Kurven in Cosenza getragen (Curva Sud & Curva Nord). Die INT-Fahne hängt dementsprechend abwechselnd vor Ort.



Die letzte Gruppe, die aus RV entstanden ist, ist Caillera (CLR). Ebenfalls 2012 gegründet und mit klarem Profil, setzt sich die Gruppe gegen jegliche Formen von Diskriminierung ein. In der eigenen Beschreibung heißt es: „Wir legen dabei besonderen Wert auf ein respektvolles Verhalten und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich brisanten Themen. Sexismus, Homophobie, Antisemitismus, Nationalismus, Rassismus oder Antiziganismus sind aktuelle Probleme in allen Städten und Stadien. Antifaschismus bedeutet mehr als „gegen Nazis“ zu sein, etwa die kritische Auseinandersetzung mit faschistischen Konstrukten“. Zur Namensfindung erklärt Caillera in einem alten Interview mit Faszination Fankurve aus dem Jahr 2013: „Die Trennung hat die Zusammensetzung der Gruppe stark verändert. Das Gerüst blieb bestehen, ein Großteil des aktiven Kerns wollte gemeinsam weitermachen und so haben wir einen neuen, aber doch gleichen Namen gewählt. In der französischen Jugendsprache gibt es ein Phänomen namens Verlan, in dem die Silben der Wörter umgedreht werden. Aus Racaille wurde somit Caillera. Auf diese Weise können wir die Veränderung der Gruppe auch nach außen deutlich machen.“ Caillera selbst war früher auch sehr aktiv im BAFF (Bündnis Aktiver Fußballfans), welches sich gegen

Rassismus und Diskriminierung im Fußball-Kontext einsetzt(e) und sich verschiedene Fan- und Ultragruppen vernetzten. Bei anderer Bündnisarbeit, wie zum Beispiel 12:12 oder Kein Zwanni, hielt man sich aber eher zurück. Grund dafür war - so CLR ebenfalls im Faszination Fankurve-Interview - dass in den genannten Bündnissen auch Gruppen vertreten waren, die in ihren Grundwerten inakzeptabel sind/waren. Bis heute hat sich im Grundkonsens von Caillera nichts verändert und die Gruppe trägt bis heute eine antifaschistische Haltung, welche auf Tifo und Spruchbändern zu sehen ist. Freundschaftliche Verbindungen pflegt Caillera zur NRW-Sektion von Ultra Sankt Pauli, dem Wilden Westen, sowie nach Babelsberg und Göttingen.

Als letzte Gruppe im Bremer Ultra-Kollektiv ist die HB Crew zu nennen. Ursprünglich gründete ein Freundeskreis die Gruppe schon im Jahr 2009, wobei man in der ersten Zeit nicht als Gruppe im Stadion aufgetreten ist. Eine besondere Nähe gab es schon in der Anfangszeit zu den Wanderers Bremen. Im Jahr 2012 positionierte sich die HB Crew (zusammen mit den Wanderers und den Ultra Boys) gegen den sogenannten Fan-Ethik-Kodex, andere Gruppen unterschrieben den Kodex. Der Fan-Ethik-Kodex wurde von Werder Bremen in Zusammenarbeit mit dem Fanprojekt, Dachverband und Dieter Zeiffer entwickelt und ruft in Anlehnung an den FIFA-Ethik-Kodex unter anderem zum Kampf gegen Gewalt, Diskriminierung und Rassismus auf. Als Grund für die Nichtunterzeichnung schrieb man: „Weil wir es nicht können! Uns geht es weniger um den Inhalt des Kodexes, sondern um die Tatsache, dass wir unabhängig vom Verein agieren möchten. In den vergangenen Jahren zeigte sich anhand diverser Ereignisse, dass die Vereinsführung beim Thema Fanarbeit nicht vertrauenswürdig ist. Keiner kann uns durch eine Unterschrift bevormunden. Wir sind Fans, die einen Großteil ihrer Zeit, Geld und Nerven in ihren Verein investieren. Wir fühlen uns als Teil des eigenen Vereins und möchten auch so wahrgenommen werden. Wir sprechen von unserem Verein, wenn wir gewinnen; wir sprechen von unserem Verein, wenn wir verlieren. Zudem würden wir unserem Freiheitsgedanken, den wir als Ultras haben, durch die Unterschrift widersprechen“.

Abseits von der Thematik fiel die HB Crew in der öffentlichen Wahrnehmung ebenfalls Ende 2012 auf, als sie eine Stellungnahme zu Konflikten innerhalb der Bremer Szene veröffentlichte. Am 8.12.12 wurde beim Auswärtsspiel in Frankfurt eine Fahne mit einer „Triebtäter“-Aufschrift (darunter das Bildnis eines erschrockenen Hamburgers) von einem Infamous Youth-Mitglied vom Zaun gerissen. Im Statement der HB Crew heißt

es unter anderem auch: „Wir haben den ironischen Charakter dieser Aussage mehrmals betont und sind von der Argumentation der eben genannten Gruppen (Anmerkung der Redaktion: IY und CLR) gegen die Fahne nicht überzeugt. Der Aufforderung überzeugende Argumente zu liefern ist Infamous Youth nicht nachgekommen. Caillera hat sich nie als Gruppe direkt an uns gewandt, sondern es vorgezogen in ihrem Kurvenflyer Stimmung gegen die Triebtäter-Fahne zu machen“. In den darauffolgenden Jahren konnte sich die HB Crew in der Ostkurve etablieren.



Ebenfalls ist erwähnenswert SPQB, einem Zusammenschluss aus älteren Bremer Ultras, teilweise im Oberrang der Ostkurve und auch in anderen Gruppen noch aktiv.

Die ehemaligen Kontakte bzw. Freundschaft zur Fanszene von Rot-Weiss Essen kommt ursprünglich aus der Hool-Zeit (1984), wurde aber gerade in den 00er-Jahren von vielen Ultras aus Bremen ebenfalls gelebt. Da waren dann auch einige Gruppen involviert (Eastside, Rolands Erben, Racaille Verte, Ultra-Team Bremen, Wanderers, Infamous Youth, Ultra Boys). Auch wenn Gruppen wie IY und RV eher die Kontakte zu Gruppen wie Banda Confusa und Chaos Boys pflegten, statt zu den Ultras Essen. Beide Szenen entwickelten sich gegen Ende der 00er-Jahre in unterschiedliche Richtungen, gerade auch politisch. Zudem legten die Ultras Essen vermehrt ihren Fokus auf die Freundschaft nach Wien-Favoriten zu den ehemaligen Viola Fanatics, während in der Bremer Szene die Freundschaft nach Graz immer stärker wurde. Im Jahr 2015 lösten sich die Ultras Essen auf und die Wanderers Bremen verabschiedeten sich beim Heimspiel gegen LEV mit dem Spruchband: „Ultras in Essen nicht aufgeben - Danke für die gemeinsame Zeit!“. Die ehemalige Freundschaft zwischen Bremen und Essen spielt für beide Ultraszenen keine Rolle mehr.

Die Freundschaft zur Grazer Sturmflut und Co. wird von den meisten Gruppen in Bremen getragen. Erwähnenswert in dem Kontext ist aber, dass nicht alle Grazer Gruppen die Freundschaft nach Bremen tragen. Brigata und Jewels haben seit vielen Jahren hingegen eine Freundschaft zu Gruppen aus Karlsruhe. Letzte Woche gratulierten INT und Infamous Youth der Grazer Sturmflut zum 30-jährigen Jubiläum. Einen empfehlenswerten sowie ausführlichen Text zur Freundschaft in die Steiermark gibt es hier: <https://www.sturmnetz.at/sv-werder-bremen-sk-sturm-graz/>

Eine weitere, mittlerweile größere Freundschaft ist von Bremer Seite die zu Ultrà Sankt Pauli (USP) und Co. Den Grundstein für die Beziehungen nach Hamburg-St. Pauli legten der Cercle D'Amis. Die gemeinsame Rivalität zum Hamburger SV war mit Sicherheit ein Faktor, der die Beziehungen stärkte. In den 00er-Jahren wurden die freundschaftlichen Kontakte gehalten, dennoch wurde dies aber selten bis gar nicht in Form von Fahnen zur Schau gestellt. Die klare antifaschistische Haltung der Ultras vom FC St. Pauli war auch etwas, worauf die Bremer geschaut hatten, gingen wie erwähnt zu Zeiten der Eastside auch Faschos in der Ostkurve ein und aus. Ebenso in Sachen melodisches Liedgut, wo man von Bremer Seite aus sehr viel von USP und Co. mitgenommen hatte. In den 10er-Jahren kam dann noch etwas mehr Schwung in die Sache und im Jahr 2019 wurde auf Anfrage von USP die Gruppenfreundschaft mit Infamous Youth offiziell gemacht. Wie schon im Text erwähnt, pflegt auch Caillera die freundschaftlichen Kontakte zu Ultrà Sankt Pauli, primär zur NRW-Sektion Wilder Westen. Das Ultra-Team Bremen pflegt Beziehungen zu Blackout Sankt Pauli und auf sportlicher Ebene ist man auch befreundet.

Als größter Rivale wird der Hamburger SV gesehen und die beiden Städte trennen gut 120 Kilometer. Heiße Duelle gab es auf dem Rasen schon in den 80er-Jahren, als die beiden großen Vereine aus dem Norden sich duellierten. In den 00er-Jahren bleiben auf jeden Fall die vier Derbys in 19 Tagen in Erinnerung, als die beiden Vereine in Liga, DFB-Pokal und Europapokal aufeinandertrafen. Da war auch das bekannte Derby mit der Papierkugel und der SVW zog ins Europapokal-Finale. Gerade bei den erwähnten Spielen im Jahr 2009 war ordentlich Feuer drin. Den Bremern gelang es einmal, in Richtung der Heimkurve zu kommen, Spruchbänder zu klauen und sie suchten dort die Auseinandersetzung mit der HSV-Szene. Im Jahr 2022, als der VfB Lübeck in Hildesheim gastierte und sie von den Castaways Ultras (CA) vom HSV unterstützt wurden, riss ein Bremer, verkleidet als Ordner, die CA-Fahne vom Zaun.

Er wurde im Nachgang von den Bullen gestoppt und musste die Fahne abgeben. In der vergangenen Saison kam es nach acht Jahren mal wieder zum Aufeinandertreffen zwischen dem SV Werder Bremen und dem Hamburger SV, wo die Bremer Szene beim Spiel in Hamburg auch geschlossen agierte. Im Vorfeld gab es Plakat-Aktionen sowie einen Besuch einer Abordnung aus Bremen und St. Pauli am Vorabend. Am Spieltag selbst stellte die Bremer Szene 26 Busse mit gut 1.600 Personen, die sich auf dem Weg ins Volksparkstadion machten.



Ebenfalls nicht gerne gesehen sind die Fans von Hannover 96. In den 00er-Jahren, mit dem sportlichen Aufstieg von Hannover 96, kam es auch für beide Ultraszenen zum Aufeinandertreffen. Bei der Begegnung in der Saison

2005/06 präsentierten Bremer Ultras ein Spruchband mit der Aufschrift „EIN1BREMER8KAM9INDY6KUECHENZEILE“, welches das damalige Passwort aus dem alten Ultras Hannover-Forum war. Ein weiteres Spruchband von Bremer Seite war eine Mottotour-Idee der Hannoveraner. Die Ultras Hannover reagierten noch während des Spiels mit einem „Ihr im Internet, wir auf der Straße“-Spruchband. Das damalige Motto im Jahr 2005 für den Spieltag war "Destroy Hanoi" und neben den erwähnten Spruchbändern wurden auch Graffitis im Umfeld des Niedersachsenstadions gemalt. Für die damalige Zeit in Ultra-Deutschland nicht üblich. Ebenfalls in dem Derby-Kontext mit Hannover fällt - wie schon erwähnt - auch der Verlust der Ultra-Team Bremen-Fahne. Die letzte Begegnung, in der beide Fanszenen im Stadion aufeinandertrafen, ist nun knapp sieben Jahr her.

Abseits der regionalen Rivalen gab es immer mal wieder Ärger mit der Frankfurter Szene. Die Nordwestkurve Frankfurt präsentierte mal eine kleine Eastside-Fahne, den Bremern gelang es im Jahr 2007 die Auswärtsfahne vom Inferno Bad Schwalbach, einer Ultras Frankfurt-Gruppe, zu erbeuten. Infamous Youth reagierte bei einer der nächsten Begegnungen mit einem Spruchband: „Eure Ehre hing neben dem Gästeblock“, als Reaktion auf den Ultras Frankfurt-Bericht zum Spiel mit dem Fahnenklau. Ebenfalls gab es im Rückspiel ein Spruchband mit der Aufschrift „99 Groups - but UF ain't

one“. Ultras Frankfurt reagierten in der Saison 2008/09 mit: „99 Groups - but Ultra ain't one!“.

Auch die Pillen sind in Bremen nicht wirklich beliebt. Inhaltlich braucht man jetzt wirklich nicht groß drauf einzugehen, da die Spruchbänder der Leverkusener in Bezug auf die Zitronenmann-Thematik sich in der Kategorie "geistiger Dünnschiss" befinden.

In Sachen Protestkultur bleiben aus den letzten 20 Jahren zwei Aktionen in Erinnerung: Noch zu Zeiten der Eastside machte man mit „No! Orange - Werder ist Grün-Weiss“ gegen orangene Akzente im Werder-Trikot mobil. Parallel dazu machten auch Werder-Fans für ein Fantrikot mobil, um die Kurve in Grün-Weiß zu erhalten: <https://werder.wordpress.com/2005/07/15/norange-werder-ist-grun-weis-2/>. Der Protest war erfolgreich und die grün-weißen Töne in Vereinskleidung fielen über die Jahre weg.

Ein weiterer, großer Protest der Ostkurve Bremen war für den Erhalt des Namens "Weserstadion". Im Sommer 2019 teilte die Vereinsführung mit, die Namensrechte für die nächsten 10 Jahre an ein Immobilienunternehmen für ein Entgelt von 30 Millionen Euro verkauft zu haben. Seitdem spitzte sich das Verhältnis zwischen Fans und Verein immer weiter zu. Anfang der Saison 2019/2020 organisierten dann die Bremer Ultras unter anderem eine Demonstration unter dem Motto: „Weserstadion unantastbar“, bei der über 500 Werder-Fans ihren Unmut gegen die Namensänderung kundtaten. Ende Oktober 2019 protestierten die Fans mit einem Spruchband gegen das Immobilienunternehmen, das den Namen am Stadion trägt. Das Banner mit der Aufschrift „Immobilienhaie -Vorsicht bissig“, das oberhalb der Loge des Sponsors aufgehängt wurde, entfernte der Ordnungsdienst mit Hilfe der hinzugezogenen Polizei gewaltsam. Beim Heimspiel gegen den SC Paderborn in der gleichen Saison kam es dann zu weiteren Protesten. Bremer Fans bedeckten die Wohninvest-Loge mit einer schwarzen Fahne, sodass die Gäste der Loge für mehrere Minuten nicht dem Spielgeschehen auf dem Rasen folgen konnten. Parallel dazu wurde auf der Ostkurve ein Spruchband mit der Aufschrift: „Keine Sicht für Wohninvest!“ gezeigt. Seit dem Jahr 2024 heißt es auch offiziell Weserstadion. Letztes Jahr im August wurde bekanntgegeben, dass mehrere Unternehmen als „Flutlichpartner“ gefunden wurden. Dieses Konzept sichert den traditionellen Stadionnamen bis 2030 und die Sponsoren verzichten auf eine kommerzielle Stadionumbenennung.

Natürlich verfügt die Bremer Fanszene auch über mehrere geschriebene Werke. Das bekannteste Fanzine der Szene ist mit Sicherheit das Grober Schnitzer-Heft, welches im Jahr 2006 das erste Mal veröffentlicht wurde. Kaufempfehlung an dieser Stelle: Es gibt auch vereinzelt im NOFB-Shop. Einen lesenswerten Artikel zum Groben Schnitzer gibt es auf Faszination Fankurve: <https://www.faszination-fankurve.de/news/112744/faszination-fankurve-adventskalender-fanzine-grober-schnitzer>. Weitere aktuelle Werke aus der Ostkurve sind Tabula Rasa (Infamous Youth), Weltenbummler (Wanderers Bremen), Pensées de la Caillera (Caillera).

In den älteren Kallendresser Kompakt-Ausgaben gegen Bremen wird auch nochmal ausführlicher auf die jeweiligen Freundschaften und andere Thematiken in Bezug auf die Bremer Fanszene eingegangen. Dies könnt ihr in unserem Archiv nachlesen: <https://coloniacs-ultra.com/kallendresser/kallendresser-kompakt/>.

Die Gruppen der Ostkurve Bremen hatten in Köln oft einen guten Auftritt. Auch wenn der letzte Besuch in Köln-Müngersdorf akustisch eher einer der schwächeren Besuche war, konnten die Werder-Fans gerade in den 10er-Jahren lautstarke 90 Minuten vorweisen. Also Südkurve, Arsch hoch, damit wir die nächsten drei Punkte einfahren und auch auf den Rängen die Nase vorn haben!

Die respektvolle Anteilnahme der Werder-Ultras am schmerzhaften Tod von Nicolas behalten wir ebenfalls noch länger in Erinnerung, wofür wir uns an dieser Stelle auch nochmal bedanken möchten.



CNS

COLONIACS im September 2026

www.coloniacs-ultra.com

[instagram.com/coloniacs_ultras](https://www.instagram.com/coloniacs_ultras)